**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

**Herausgeber:** Hochparterre

**Band:** 14 (2001)

**Heft:** 6-7

**Rubrik:** Auf- und Abschwünge

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 05.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Kabinenboden immer waagrecht. Die Ingenieure der Firma Garaventa haben einen Wagen entwickelt, in dem vier Kabinen frei an einem Traggerüst hängen. Leider sind Ingenieure keine Designer, das Innere der Bahn gleicht einer Seilbahn aus den Siebzigerjahren. Schade, denn der Seiltänzer hätte Besseres verdient.

### Gabriella Gianolis Rücktritt

Gabriella Gianoli hat das Präsidium der Bernischen Stiftung für Angewandte Kunst abgegeben. Ihre Nachfolgerin ist bis auf weiteres die Vorsitzende der kantonalbernischen Kommission für Angewandte Kunst, Erika Hohmann. Höhepunkte in Gianolis Tätigkeit waren die beiden Ausstellungen ‹Touch wood› in der Orangerie Elfenau und die Retrospektive über den Goldschmied Othmar Zschaler. Die umtriebige PR-Frau verschaffte der Berner Szene Plattformen wie die Keramikschau an der Schweizer Möbelmesse International in Zürich oder auf dem Ballenberg mit dem Projekt ‹Cyber ceramics›.

### sia-Verzeichnis

Das neue Mitgliederverzeichnis des schweizer ingenieur- und architektenvereins (sia) liegt vor. Neu gestaltet, den Statutenänderungen angepasst. Warum bei den Einzel- und den assoziierten Mitgliedern die Telefon- und Faxnummern fehlen, bleibt ein Rätsel. Vermutlich will man den Wert als Nachschlagewerk verringern.

### Design Center Langenthal

Eva Gerber als Programmleiterin und Enrico Casanovas als VR-Präsident haben das Design Center verlassen (HP 5/01). Nun ist der neue Verwaltungsrat gewählt: Neben Peter Ruckstuhl (Präsident) wirken Philippe Baumann und Rudolf Güdel, der eine Textil-, der andere Maschinenfabrikant.

### d.a.ch: Fischer tritt zurück

Rolf Fischer ist nach zweieinhalb Jahren als Präsident der Design Arena Schweiz, des d.a.ch, zurückgetreten. Interimistisch wird der Vorstand die präsidialen Geschäfte leiten. Die Bilanz von Fischers Amtszeit: «Die Plattform d.a.ch gibt es. Wir haben Ereignisse wie die Möbelausstellung Neue Räume 01 in Zürich, Berner oder Basler Anlässe angestossen, wir helfen Händlern und Lieferanten zu neuen Verbindungen. d.a.ch ist mit seinem Projekt für die Expo.02 gescheitert: Wohnen wird dort leider kein Thema sein.»

### iF Designaward

Der iF Hannover Designaward gibt sich eine neue Struktur: weniger Wettbewerbskategorien, nur noch eine Auszeichnungsart. Info und Anmeldung: *www.ifdesign.de.*

### Aufgerafft

Die Ortsgruppe Zürich des Bund Schweizer Architekten hat sich für einmal aufgerafft. Zum neusten Stand der Eurogate-Affäre hat der Briefadel der Architekten endlich wiederum einmal eine Meinung und ruft dazu auf: «... das Projekt Eurogate (...) endgültig aufzugeben und in der vorliegenden Form nicht weiter zu verfolgen.» Wetten, dass eines der BSA-Mitglieder sich öffentlich empören wird und einmal mehr feststellt: Architektur hat nichts mit Stellungnahme zu tun.

### Beförderung

Der neue Geschäftsführer des Internationalen Designzentrums Berlin heisst Othmar Wickenheiser. Er löst Angela Schönberger ab, die Direktorin des Berliner Kunstgewerbemuseums geworden ist.

### edition b.

Gönner des Kurszentrums Ballenberg ermöglichen die edition b. Ihre ersten zwei Stücke sind eine Schale aus Steinzeug von Adrian Knüsel, dem Leiter des Kurszentrums, und eine Schale aus Birnbaum von Gisela Müller aus Au. Info: *www.kurszentrum-ballenberg.ch.*

### 20 Jahre Möbelmanufaktur

Das feiert Heinz Baumann in Altstätten. Dazu ist ein Rückblick als Plakat erhältlich. Info: *www.moebelmanufaktur.ch.*

## Holz-Kooperationen

Der Werkplatz Schweiz ist ein hartes Pflaster, besonders wenn es um die Herstellung einfacher und billiger Güter – so genannter Commodities – geht. Dies veranlasste die Hiag, die Holzprodukte herstellt und vertreibt, in den Neunzigerjahren eine neue Strategie einzuschlagen. In der Schweiz wollte man nur noch höherwertige Spezialitäten anfertigen, die Massenware hingegen im Ausland produzieren oder zukaufen. Gleichzeitig begann die Hiag ihren riesigen Immobilienbestand rentabler zu nutzen. Holzunternehmen besitzen traditionell viel Land und im Zuge der Umstrukturierung wurden eine ganze Anzahl von Produktionsliegenschaften frei. Als bisher grösstes Projekt will die Hiag in Cham den ‹Hiag Hightec-Park› realisieren.

Hiag, die im Vergleich mit ausländischen Holzkonzernen klein ist, setzte die neue Strategie mit einer geschickten Kooperationspolitik um. So bezieht sie zum Beispiel ihre Schichtstoffplatten, die sie bis im Mai dieses Jahres bei der Kellco in Kleindöttingen (AG) selbst herstellte, neuerdings vom österreichischen Isovolta-Konzern. Dem ‹marktgerechten› Einkauf von Commodities im Ausland dient auch die Zusammenarbeit mit den Handelsfirmen Klöpferholz (Deutschland) und Frischeis (Österreich). Bei den Türen sucht die Hiag, beziehungsweise ihre Tochter Svedex, noch einen Partner. Massnahmen sind hier dringend, weil in Deutschland die Baukonjunktur zusammengebrochen ist und riesige Überkapazitäten bestehen.

Als Folge ihrer Strategie hat die Hiag in der Schweiz Betriebe geschlossen. Doch vereinzelt investiert das Unternehmen auch in die Schweizer Produktion. Weil die Hiag auf die Zukunft der Holzfaserdämmung setzt, ergänzte sie bei der Pavatex in Cham (ZG) die Hartfaserproduktion mit einer Weichfaserplattenlinie. Auch diese Neuorientierung der Produktion hat man durch ein Abkommen ‹abgesichert›, diesmal mit der österreichischen Firma Funder: Danach konzentriert sich Hiag auf die Weich-, Funder auf die Hartfaserplatten. Als Hiag ihr Spanplattenwerk Pannovosges im Elsass, das sie gemeinsam mit der deutschen Pfleiderer betrieben hatte, letztes Jahr an die österreichische Egger-Gruppe verkaufte, hat man beschlossen, die Novopan-Produktion (früher in Kleindöttingen) ins Spanplattenwerk Fideris (GR) zurückzuverlagern.

Wohl den grössten Erfolg feierte Hiag, als es ihr mit der Übernahme der schwedischen Nybron-Gruppe gelang, zum europäischen Marktleader beim Parkett aufzusteigen. 17 Prozent beträgt der Marktanteil in Europa, in der Schweiz kommt die neue Nybron Flooring International Corporation (NFI) gar auf 67 Prozent. In ihrer Hand befinden sich nun die Marken Kährs, Marty und Bauwerk Parkett. Auch bei diesem ‹Coup› sicherte sich Hiag die Hilfe eines Partners: 50 Prozent der NFI gehören vorerst noch der schwedischen Beteiligungsgesellschaft Nordic Capital, sollen aber in den nächsten drei bis vier Jahren an die Börse gebracht werden. Dann wird Hiag die NFI alleine kontrollieren. Bei der Hiag selbst ist ein Gang an die Börse und damit eine Öffnung gegenwärtig kein Thema. Sie befindet sich als ursprünglicher Schmidheiny-Betrieb nach wie vor in der Hand der Schmidheiny-Verwandtschaft, den Familien Grisard und Wenger-Schrafl. **Adrian Knoepfli**